

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 214.

Montag, den 2. August.

1847.

Anweisung,

wie man sich bei dem Bisse toller Hunde in Ermangelung eines Arztes oder Wundarztes und bis zur Ankunft desselben zu verhalten habe. *)

Unstreitig ist die Wuth und Wasserscheu, welche durch den Biß eines mit der Wuth befallenen Thieres dem Menschen mitgetheilt wird, unter allen uns bekannten Krankheiten die fürchterlichste und schrecklichste, man nennt sie Hundswuth oder mitgetheilte Wasserscheu. Am gewöhnlichsten wird solche durch den Biß wüthender Hunde, die unter allen Hausthieren am öftersten in die Wuth verfallen und in diesem Zustande den Menschen ungleich öfter als andere Thiere anzufallen pflegen, verursacht.

Das Wuthgift bringt bei Menschen und Thieren bisweilen in sehr kurzer Zeit, sehr bald nach dem Bisse, bisweilen erst nach mehreren Tagen und Monaten, ja bei dem Menschen selbst nach Jahren, nach dem verschiedenen Grade der Wuth des beißenden Thieres, oder der Empfänglichkeit des verletzten menschlichen Körpers, die Wuth hervor, wenn nicht die gehörigen Mittel dagegen angewendet werden. Je länger die Wuth bei einem Thiere gedauert, je wirksamer das Gift geworden, je tiefer die Wunde eingedrungen, und besonders an solchen Orten angebracht worden ist, wo größere und häufigere Saugadern liegen (wie an der innern Seite der Oberschenkel und Oberarme) durch welche das im Geiser enthaltene Gift leichter aufgenommen und den innern Theilen zugeführt wird, desto geschwinder wird auch die Wuth bei dem Gebissenen eintreten. Indessen pflegen die dem Anscheine nach geringfügigern, vorzüglich aber an der Nase, den Ohren, den Lippen und den fleckenreichen Orten (wie an dem Hand- und Fußgelenke und an den Fingern und Zehen) erlittenen Verletzungen die Wuth und den elendesten Tod ebenfalls zu veranlassen.

Man hat sogar Beispiele, daß ohne alle vorhergegangene Verletzung, lediglich das Bespritzen mit dem Geiser oder dem Blute eines wüthenden Thieres die unglücklichsten Folgen und die Wuth selbst hervorgebracht hat.

Es darf also bei diesen Umständen Niemand lässig sein, oder sich mit der höchst nachtheiligen Hoffnung schmeicheln, als ob das Thier, von welchem er gebissen oder angefallen worden, nicht wüthend gewesen sei, weil die Wunde sich bald und vollständig geschlossen habe, und seit dem Bisse bereits eine lange Zeit ohne üble Zufälle vorübergegangen sei. Eben so gefährlich ist es, sich auf sogenannte Hundwuthmittel gegen die Folgen des Bisses toller Hunde zu verlassen, welche innerlich genommen werden; sie können die unten anzugebende äußere Behandlung niemals ersetzen.

2.

Die Kennzeichen davon, daß ein Mensch von einem wüthenden Thiere gebissen und das beigebrachte Gift in dessen Körper in Bewegung gesetzt worden, daß somit auch die Hundswuth zu befürchten sei, sind folgende:

*) Die dritte der vom Ministerium des Innern in Betreff der Hundswuth bekannt gemachten Belehrungen. (Vgl. Nr. 198, 200 und 207 d. Bl.)

Der Ort, welchem das Gift beigebracht worden, und welcher oft schon in den ersten Tagen zum größten Nachtheile des Verletzten heilt und vernarbt, fängt an heftiger zu schmerzen, und die Schmerzen verbreiten sich über das ganze Glied, ja über die benachbarten Theile; die Bißwunde lockert sich auf, blutet oder eitert reichlicher. War die Wunde bereits geschlossen, so wird die Haut um die Narbe dunkelroth, schwillt an, die Narbe selbst erhebt sich, wird heiß, färbt sich bläulich roth, bricht auf, giebt misfarbige dünne Sauche von sich, und die Wundränder schlagen sich um.

Der Kranke spürt durchgängig eine große Müdigkeit und Schwere, er ist traurig und kleinmüthig, überhaupt von veränderter Gemüthsstimmung; er sucht die Einsamkeit, redet wenig, seufzt beständig und weint oft; das Athemholen ist beschränkt, und ein Hinderniß im Halse, gleichsam ein immer mehr zunehmendes Zusammenschnüren, macht sich beim Trinken bemerkbar; die Eßlust ist gering, der Schlaf unruhig, von Zeit zu Zeit stellt sich Frösteln ein.

Wird das Gift noch wirksamer, so gesellen sich Zuckungen im Gesichte hinzu, oder ein heftiger Krampf drückt den Unterkiefer so gegen den Oberkiefer an, daß der Mund nur mit großer Mühe geöffnet werden kann; der Krampf schnürt den Hals noch mehr zu und verändert die Stimme, der Schlaf wird noch unruhiger, die Herzensangst vermehrt sich, das Athemholen wird noch beklemmter, die Eßlust verliert sich ganz, das Trinken wird unmöglich, der Kranke kann das Licht nicht vertragen, ist äußerst schreckhaft, vorzüglich vor Wasser und andern Feuchtigkeiten, und so wie ihm ein Glas mit Getränke näher gebracht wird, erhebt sich die Brust gewaltsam, der Hals schnürt sich zu, das Gesicht verzieht sich, die Augen drehen sich in den Augenhöhlen herum und bei dem dringendsten Durste kann er nicht einen Tropfen Wasser zu sich nehmen.

Unter solchen Umständen nähern sich diese unglücklichen Kranken dem schaudervollsten Zeitpunkte, da sie die trockene, ganz bleifarbigte Zunge aus dem brandigen Halse herausstrecken und geisern, den schaumigen Speichel (der ansteckend ist, so daß die Umstehenden sich sorgfältig vor demselben zu hüten haben) um sich spritzen, Erbrechen bekommen, nach den ihnen nahe Kommenden beißen und zwischen durch sie selbst davor warnen, endlich im höchsten Grade der Wasserscheu bloß von Erblickung des Wassers oder glänzender Sachen, noch mehr aber, wenn sich Jemand ihnen mit etwas Flüssigem nähern will, Zittern über den ganzen Körper und die heftigsten Zuckungen bekommen und in diesem traurigen Zustande ihren Geist aufgeben.

3.

Je furchtbarer die Wuth mit allen damit verbundenen Zufällen ist, und je schneller und unaufhaltsamer sie in ihrem einmal ausgebrochenen Verlaufe fortschreitet, um so dringender notwendig ist es, alle zweckmäßigen Hülfsmittel schleunigst anzuwenden und auch die Zeit nicht zu versäumen, welche bis zur Ankunft eines Arztes oder Wundarztes, der in allen und jeden Fällen möglichst schnell herbei zu holen ist,

verfließt, wozu hier für die nichtärztlichen Personen faßliche Anleitung gegeben werden soll. Der Verzug pflegt die Wirkung der besten und bewährtesten Mittel zu vereiteln und fruchtlos zu lassen, weil Alles darauf ankommt, daß das Wuthgift in der Bißstelle selbst zerstört werde und sich nicht weiter im Körper verbreiten könne.

Diese Zerstörung des Wuthgiftes in der Bißstelle wird aber häufig vernachlässigt oder auch bis dahin verzögert, wo es nicht mehr nützen kann, indem man sich auf sogenannte Hundswuthmittel, Geheimmittel gegen die Folgen des Tollhundsbißes, verläßt und das weit mehr Nöthige bei einem solchen Unglücksfalle verabsäumt.

Die Geheimmittel gegen die Folgen des Tollhundsbißes sind so zahlreich und werden von so verschiedenen Orten her durch Personen hohen und niedern Standes ausgegeben und empfohlen, daß schon hieraus ihre Unwirksamkeit ersichtlich wird. Denn je mehrere und je verschiedenartige Mittel gegen eine Krankheit empfohlen werden, desto unheilbarer ist die Krankheit in der Regel selbst und desto weniger kann die Wirksamkeit der einzelnen Mittel als bestätigt angesehen werden.

Dazu kommt, daß die meisten Geheimmittel gegen die Folgen des Tollhundsbißes als durch die Erfahrung untrüglich bewährte und allen andern Geheimmitteln vorzuziehende ausgegeben werden, während doch keinem einzigen derselben eine solche Bewährung durch die Erfahrung zur Seite stehen kann.

Denn da bis jetzt keines derselben die wirklich ausgebrochene Wasserscheu geheilt hat, alle mithin höchstens nur Vorbeugungsmittel gegen den gefürchteten Ausbruch derselben sind, so ist ihre Wirksamkeit schon deshalb gar nicht mit Sicherheit zu ermitteln und festzustellen, da nicht alle für toll gehaltene Hunde wirklich toll sind und nicht bei allen von wirklich tollen Hunden gebissenen Personen die Wasserscheu ausbricht. Daß dieser Ausbruch also nach einem gebrauchten Geheimmittel dieser Art nicht erfolgte, kann durchaus nicht als Beweis gelten, daß das Mittel gegen die Wasserscheu geschützt habe, da entweder der Hund nicht toll gewesen sein kann, oder die Wasserscheu ohnedies nicht ausgebrochen wäre, was von verschiedenen Ursachen herrühren konnte.

Wie Mancherlei und namentlich auch die Gemüthsverfassung dabei mitwirke, lehrt unter vielen andern besonders folgendes merkwürdige Beispiel. Von zwei Brüdern, welche zugleich von demselben tollen Hunde gebissen worden waren, reiste der eine, durch Geschäfte genöthigt, bald nach dem Biß nach Amerika ab, wo er viele Jahre gesund blieb und erst in einen tödtlichen Ausbruch von Wasserscheu verfiel, als er, nach Europa zurückgekehrt, das Schicksal seines hier zurückgebliebenen und an der Wasserscheu verstorbenen Bruders erfuhr, was ihm bis dahin unbekannt geblieben war.

Beachtet man zugleich, daß jedes dieser Geheimmittel als ein eigenthümliches und ganz besonderes ausgepriesen wird, welches gar nicht seines Gleichen habe und durch kein anderes ersetzt werden könne, so muß das Vertrauen auf diese Anpreisungen gänzlich geschwächt werden, wenn man weiß, daß die meisten dieser Mittel ganz dieselben arzneilichen Stoffe enthalten, und oft in nur ganz unwesentlichen Zusätzen verschieden sind, ja daß es häufig ganz dieselben Mischungen unter verschiedenen Namen sind, welche als besondere Geheimmittel ausgegeben werden.

Die meisten der hier zu Lande gebräuchlichen Geheimmittel gegen die Hundswuth enthalten den unter dem Namen Mairurm bekannten Käfer (Meloë), der auch in unseren Gegenden lebt und schon seit langer Zeit als Mittel gegen die Folgen des Tollhundsbißes bekannt ist. Diesen Mairurm enthalten als Hauptbestandtheil namentlich folgende Mittel:

Das Mittel des Bauers Ronaschk in Neustadt bei

Spremberg, mit welchem das Mabelungische, das Tröbnersche, das Bischenofsche, das Beulwigsche und Zahnsche ganz übereinkommen, und dessen Bereitung mit geringer Abänderung auch in das Apothekerbuch für das Königreich Sachsen aufgenommen ist,

das Dorfhainer oder Gersdorfer Mittel, welches auch unter dem Namen des Richter'schen, Sonntagschen, Bursianschen, Funke'schen und Wildschen bekannt ist und welchem auch das Zethauer oder Kohlsche Mittel nahe kommt,

das Hummelsche oder Stariger und das ihm durchaus gleiche Golde'sche oder Niederauer Mittel,

das Heydesche, Kanter'sche und Trenklersche Mittel, welche einander ganz gleich sind,

das Gundorfer oder Hãnschische Mittel und das ihm ganz gleiche Böttchersche,

das Oderwiger oder Webersche, das Hause'sche Mittel, das Poltraksche, endlich das Adamsche Mittel aus der Seilismühle und eine große Anzahl anderer solcher Geheimmittel, die hier nicht genannt sind.

Da alle diese Mittel als vorzüglichsten Bestandtheil den Mairurm enthalten, so kann ihre Anpreisung als einzige ihrer Art unmöglich richtig sein, und wollte man annehmen, daß die verschiedene Bereitungsweise ihnen den besonderen und eigenthümlichen Werth verleihe, so ist zu bemerken: erstens, daß die Bereitung der meisten dieser Mittel eine so ungenaue und unreinliche ist, daß die Wirksamkeit des Mairurmes eher als vernichtet oder geschwächt in ihnen gedacht werden muß; zweitens, daß die Art der Mairurmbereitung, welche nach den Grundsätzen der Apothekerkunst als die zweckmäßigste gelten muß, hinlänglich bekannt ist und das Ronaschsche Mittel selbst, nach den Regeln der Apothekerkunst bereitet, in das Apothekerbuch für das Königreich Sachsen, (2te Auflage, S. 145) aufgenommen wurde, so daß jeder Sächsische Apotheker das kunstmäßig bereitete Mairurmmittel in derjenigen Form zu liefern im Stande ist, in welcher es am ersten wirksam sein muß.

Dennoch ist der Mairurm nichts weniger als ein unschuldiges oder gleichgültiges Hausmittel; er macht bedeutende, oft gefahrvolle Harnbeschwerden und sollte also ohne Anordnung des Arztes nicht gegeben werden, weshalb auch dem Besitzer des Kohlschen Hundswuthmittels, welches ebenfalls den Mairurm als Hauptbestandtheil enthält, zur Pflicht gemacht ist, jenes Mittel nur unter Zuziehung und Aufsicht eines legitimirten Arztes, welchem die sonstige, namentlich die örtliche Behandlung der Bißwunde zu überlassen ist, anzuwenden; alles eigenen Ausgebens seines Mittels an Verletzte aber sich zu enthalten.

Diejenigen Hundswuthmittel, welche den Mairurm nicht in ihrer Mischung haben, machen bei uns die bei Weitem geringere Zahl aus, es gehört hierher:

das Dreher'sche oder Großtrommauer Mittel, welches einen, dem Mairurm ähnlich wirkenden Käfer, die Spanische Fliege (Lytta),

das Valische Mittel, welches die Wurzel des Kreuzenzian (Gentiana cruciata) enthält,

das Kreuzburger Mittel, bestehend aus rothem Enzian und Gauchheil (Gentiana rubra und Anagallis arvensis) nebst einigen andern Vegetabilien,

das Lippe- Detmoldsche Mittel, dessen Hauptbestandtheil ebenfalls das Gauchheil ist,

das Mittel des Szeller Kovats in Siebenbürgen, welches die Giftwurzel und die Elsebeere (Asclepias Vincetoxicum und Crataegus terminalis) enthält,

das Gleisberger oder Pãrschische Mittel aus Schießpulver und geschabtem Silber u. a. m.

Indem nun diese Geheimmittel theils aus Gewinnsucht, theils in wohlmeinender Absicht den Gebissenen und ihren Umgebungen aufgedrungen werden, wird den Ärzten die Behandlung solcher Personen ungemein erschwert, oft unmög-

lich gemacht und bricht bei solchen Personen glücklicherweise die Wasserscheu nicht aus, so wird dieser Erfolg nicht der anderweiten, sorgsamem und rationellen Behandlung des Arztes, sondern allein dem Geheimmittel zugeschrieben und dieses hat eine neue, angeblich bewährte Erfahrung mehr für sich, die eben so wenig richtig ist, als alle früheren. Der Arzt aber kann ein ihm in einem Falle von Tollhundsbiß aufgedrungenes Mittel dem Kranken nicht wohl entziehen, so sehr er auch von dessen Unwirksamkeit überzeugt sein mag, weil für den Fall wirklich ausbrechender Wasserscheu nur ihm allein die Schuld beigemessen werden würde.

Am nachtheiligsten wirken die Hundswuthgeheimmittel dadurch, daß die örtliche Behandlung darüber versäumt, oder nicht lange genug fortgesetzt wird, und daß sie durch ihre eigene heftige Wirkung den Gebissenen oft bedeutend krank machen, ohne ihn vor den Folgen des Tollhundsbißes irgendwie zu schützen; nützlich wirken sie oft einzig dadurch, daß der Gebissene nun in dem festen Glauben steht, geschützt zu sein und es eben deshalb oft wirklich wird.

(Schluß folgt.)

Nachrichten aus Sachsen.

In Dresden wird nächstens ein allgemeiner deutscher Postcongrès stattfinden. Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Baden und Thurn und Taxis haben ihre Theilnahme erklärt. Man spricht davon, daß das Transitporto (das Porto, welches von den durch einen Staat bloß durchgehenden Briefen erhoben wird) aufgehoben, und dann über einen allgemeinen deutschen Posttarif, gleichmäßige Targrundsätze und über das Zeitungsporto und Postvorschußwesen berathen werden soll. — In Leipzig steht dem Vernehmen nach eine Conferenz wegen Berathung über ein allgemeines deutsches Wechselrecht in Aussicht.

Die in Nr. 210 d. Bl. enthaltene, den Dschager gemeinnützigen Blättern entlehnte Nachricht, die dasigen Stadtverordneten hätten die Einführung des Friedensrichterinstituts zur Zeit bloß deshalb abgelehnt, weil die dem Friedensrichter eingeräumte zu geringe Autorität keinen besondern Nutzen von dem Institute erwarten ließe, wird in den amtlichen Mittheilungen über die betreffende Stadtverordnetenversammlung in Nr. 60 des gedachten Blattes dahin ergänzt, daß diese Ablehnung auch aus dem ferneren Grunde geschehen sei, weil voraussichtlich nur ganz geringfügige Streitigkeiten vor die Friedensrichter gebracht werden möchten, für deren Beseitigung für die Stadt Dschag schon durch das Gesetz vom 16. Mai 1839 um so mehr hinlänglich gesorgt erscheine, als sich eine stets offene Gerichtsstelle in Dschag befinde.

Vom Armencomité zu Mägeln sind vom December 1846 bis Juni 1847 9237 Pfund Brod und 22 Scheffel Kartoffeln zu Saamen vertheilt worden.

Die Stadtverordneten zu Crimmitschau hatten in einer außerordentlichen Sitzung vom 7. Juni (deren Verhandlungen erst unterm 28. Juli bekannt gemacht wurden) über die vom Stadtrathe vorgeschlagene Einrichtung einer nächtlichen Sicherheitswache berathen, welche durch die Bürgerschaft gebildet werden sollte. Die Versammlung erachtete jedoch die Umstände nicht für so dringend, um eine solche, nur für die äußersten Fälle aufzubewahrende Maaßregel zu rechtfertigen und lehnte den Vorschlag gegen zwei Stimmen ab, ermächtigte jedoch den Stadtrath zu Verstärkung der gewöhnlichen Nachtwache.

Die Eisenbahnbauten auf der Sächsisch-Böhmischen Eisenbahn schreiten Sächsischer Seits nach der Gränze hin mit vermehrtem Eifer vorwärts und sind auf der ganzen Linie von Prag bis zur Sächsischen Gränze in Angriff ge-

nommen, wo sie nach der Erntezeit mit 40,000 Menschen fortgesetzt werden sollen.

Es wurde neulich in d. Bl. der Maaßregeln gedacht, welche die Chemnitzer Polizei gegen die über dem Betteln betroffenen Knaben vorgenommen hat. Wie stark die Demoralisation dieser letzteren dort sei, davon berichtet das Rochlitzer Wochenblatt als Beispiel, daß eine Botenfrau von zwei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren allen Ernstes angefallen, durch herbeieilende Feldarbeiter aber befreit worden sei.

In Dittersdorf bei Zschopau ist ein Falschmünzer entdeckt worden. Derselbe hat Zweigroschenstücke aus Zinn auf folgende Weise gegossen: Er hat zwei glatte, grüne Lindenbretchen genommen, ein neues Geldstück dazwischen gelegt, die Bretchen fest zusammengedrückt und so ganz dürr werden lassen. Dadurch hat er eine sehr schöne und genaue Form erhalten, die er nun mit Zinn ausgegossen hat. Die ganze Fabrikation mag sich etwa auf 40 Stück belaufen haben, von denen nur wenige, etwa fünf bis sechs, ausgegeben waren; die übrigen fanden sich noch vor. — Er ist mit zwei Jahren Zuchthausstrafe belegt worden.

Die Unterstützungsdeputation zu Colditz hat vom 14. Mai bis 24. Juli 9325 Pfund Brod, 60 Scheffel Kartoffeln, 1090 Kannen Erbsen, 718 Kannen Hirse und 103 Portionen Reis à $\frac{7}{8}$ Pfund zu ermäßigten Preisen unter Uebnahme des Verlustes auf die Stadtcasse verkauft; durch die von der Regierung dahin gelangten 10 Thlr. sind 24 Personen jede mit einer Kanne Erbsen, einer Kanne Hirse, einer Portion Reis und zusammen mit 120 Pfund Brod unentgeltlich versehen worden. Die Deputation hat nunmehr ihre Wirksamkeit geschlossen.

In manchen Gegenden Sachsens wird über Mangel an Flurschuß geklagt: aus der Gegend von Lommatsch verlauten Klagen über zu großen Eifer der Flurschützen. So soll ein zum Flurschuß commandirter Soldat — wie im dasigen Anzeiger zu lesen — ein Kind, zu dessen Füßen er Möhrenblätter liegen sah, die aber, wie sich nachher ergab, ein anderes Kind im Vorbeigehen zu dessen Füßen geworfen hatte, arretirt, und als es davon laufen wollen, mit Erschießen bedroht haben.

Witterungs-Beobachtungen

vom 25. bis 31. Juli 1847.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Stunde.	Barom. b. 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser. Z.	Lin.			
25.	Morgens 8	27,11,3		+14,2	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 9—		+18,6	W.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8,3		+13,7	NO.	matt gestirnt.
26.	Morgens 8	— 7,7		+15,7	NO.	gewölkt.
	Nachmittags 2	— 7,2		+21,4	NO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 7,2		+16,5	NO.	bewölkt.
27.	Morgens 8	— 8—		+15—	NNO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8,9		+17,6	NNO.	dicht bewölkt.
	Abends 10	— 9,8		+14—	NO.	bewölkt.
28.	Morgens 8	— 9,7		+13,6	NO.	gewölkt.
	Nachmittags 2	— 9,7		+19,8	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,6		+15,7	W.	Wolken.
29.	Morgens 8	— 8,6		+12,2	W.	Regen.
	Nachmittags 2	— 9,2		+16,3	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10,5		+12,3	NW.	leichte Wolken.
30.	Morgens 8	— 11,2		+12,8	NW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 11,5		+15,2	NW.	bewölkt, feucht.
	Abends 10	— 11,5		+13,1	NW.	gestirnt.
31.	Morgens 8	— 11,3		+14,4	W.	Sonnenschein matt.
	Nachmittags 2	— 11,5		+19,5	WNW.	Sonnenschein matt.
	Abends 10	— 11,7		+15,2	WNW.	gestirnt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 31. Juli.

Eisenbahnen.		Br.	Geld.	Eisenbahnen.		Br.	Geld.
<i>Volleingezahlte:</i>							
Amsterd.-Rotterd.	4 $\frac{1}{2}$	—	104	Oberschlesische B. d $^{\circ}$.	101 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Anhalt	116 $\frac{1}{2}$	—	—	Pr. Wlb. (St Vhw.) . .	77	—	—
d $^{\circ}$. Prior.-Actien . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—	d $^{\circ}$. Prioritäts	5 $\frac{1}{2}$	100	—
Berlin-Hamb.	108 $\frac{1}{2}$	—	108 $\frac{1}{2}$	Rheinische	87	87	—
d $^{\circ}$. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$	Rhein. Prior. Stm. . . .	4 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	—
d $^{\circ}$. Potsd.-Magd. . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	d $^{\circ}$. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	—
d $^{\circ}$. Prior. A. u. B. d $^{\circ}$.	—	—	93 $\frac{1}{2}$	dergl. v. Staatgar. 3 $\frac{1}{2}$	—	—	—
d $^{\circ}$. d $^{\circ}$. C.	5 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Sächsisch-Baiersche 4 $\frac{1}{2}$	—	88	—
d $^{\circ}$. Stettin	—	—	113 $\frac{1}{2}$	Thüringische	4 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
Bonn-Köln	5 $\frac{1}{2}$	—	—	Wilh.-Bahn	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freib.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	d $^{\circ}$. Prioritäts	5 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$. d $^{\circ}$ Prior.	—	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Zins	—	—	—
Düsseld.-Elberfeld. 5 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	—	—	<i>Quittungsbogen. eing.</i>			
d $^{\circ}$. d $^{\circ}$ Prior.	4 $\frac{1}{2}$	—	93	Aachen-Mastricht 4 $\frac{1}{2}$	30	—	84
Köln-Minden	—	—	98 $\frac{1}{2}$	Berg-Mark.	4 $\frac{1}{2}$	60	86 $\frac{1}{2}$
Krak.-Oberschl.	—	—	78 $\frac{1}{2}$	Berlin-Anhalt B. d $^{\circ}$.	45	—	106
Hamburg-Berged. . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Bexbach.	d $^{\circ}$. 70	—	—
Kiel-Altona	d $^{\circ}$.	—	111 $\frac{1}{2}$	Cassel-Lippst.	d $^{\circ}$. 20	84 $\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberst. d $^{\circ}$.	113 $\frac{1}{2}$	—	—	Chemn.-Rieser d $^{\circ}$.	90	—	—
Magdeb.-Leipz.	—	—	—	Köln-Minden	d $^{\circ}$. 90	—	98 $\frac{1}{2}$
d $^{\circ}$. d $^{\circ}$ Prior.	d $^{\circ}$.	—	—	Magd.-Wittenb. d $^{\circ}$.	30	86	86
Nieder-Schles.	d $^{\circ}$.	—	90 $\frac{1}{2}$	Mail.-Venedig	d $^{\circ}$. 88	—	—
Niedersch.-Prior. d $^{\circ}$.	—	—	93 $\frac{1}{2}$	Mecklenburg.	d $^{\circ}$. 70	73	—
do. do.	5 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	Nordb. (F.-W.) d $^{\circ}$.	65	73 $\frac{1}{2}$	—
do. Zweigbahn 4 $\frac{1}{2}$	—	—	—	Posen-Stargard	50	85	—
do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Schles. d $^{\circ}$.	90	103	—
Nordbahn. (K. F.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—	—	Ung. Central	d $^{\circ}$. 60	101 $\frac{1}{2}$	—
Oberschlesische A. 4 $\frac{1}{2}$	107 $\frac{1}{2}$	—	—	Preuss. Bank-Antheile	—	—	—
d $^{\circ}$. Prioritäts	d $^{\circ}$.	—	—				

Die meisten Wechsel-Devisen waren heute gut zu lassen, London, so wie Paris und Wien zu erhöhter Notiz, nur Hamburg in kurzer Sicht war zu herabgesetztem Course angetragen. Die Fonds-Preise blieben fest. Eisenbahn-Actien bei schwachem Umsatz zum Theil ein wenig höher.

Berlin, den 31. Juli. Getreide: Weizen poln. 90—100., gelb 85. Roggen loco 49—52., pr. August 51—53. Hafer loco 30—36. Gerste loco 40—48. Hübel: loco 11 $\frac{1}{2}$, pr. Sept.-Octbr. 11 $\frac{1}{2}$. — Spiritus loco 24—23.

Paris, den 28. Juli.

5 $\frac{1}{2}$ französische Rente 118. 30.
3 $\frac{1}{2}$ „ „ 77. 35.

Die Rente war stark begehrt und nach einer unbedeutenden Reaction haben die Course wieder angezogen.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6, 1, 5 Uhr, Güterzug 10 u., bis Dschag 7 u. Ab.
Von Dresden nach Löbau und Reichenbach 6, 11 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr.
Magdeburg: 6, 10 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr, Güterzug 7 Uhr Morgens, bis
Eöthen 6 Uhr Abends.
Anschluß von Halle nach Eisenach 9, 2 $\frac{1}{2}$ u., Güterzug 4 $\frac{1}{2}$ Morgens
6 Uhr Abends.
" " Eöthen nach Berlin, nach Bernburg, 8 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ u.,
" " Wittenberg, n. Bernburg 7 $\frac{1}{2}$ u. Ab.
Anschluß von Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
Hannover, Harburg, 10 $\frac{1}{2}$ u., nach Halber-
stadt, Braunschweig, Hannover, 3 u., nach
Berlin über Potsdam 12 Uhr, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab.,
Güterzug 10 Uhr.
Zwickau und Reichenbach: 6, 12, 6 u., Güterzug 6 $\frac{1}{2}$, 5 u.
nach Reichenbach.

Öeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.

Theater. (60. Abonnementsvorstellung.)
Alessandro Stradella,
romantisch-komische Oper mit Tanz in 3 Acten v. W. Friedrich,
Musik von F. von Flotow.

Personen:
Alessandro Stradella, Sänger, **
Baffi, ein reicher Venezianer, Herr Berthold.
Leonore, seine Mündel, ***

Malvolto, }
Barbarino, } Banditen, } Herr Behr.
 } * Henry.

Schüler Stradella's. Patrizier. Masken.
Römische Landleute. Diener. Schirren.
Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig; im 2. und 3. Acte
Stradella's Geburtsort bei Rom, drei Monate später.

** Stradella — Herr Göze, *** Leonore — Fräul.
Agthe.
Der Text der Gesänge ist au der Cassé für 3 Kreuzroschen zu haben.

Dienstag den 3. August. Mit aufgehobenem Abonnement:
Erste Gastvorstellung des Herrn Hof-Balletmeisters Teschner
mit seinen Eleven, dem aus 30 Personen bestehenden Großber-
gischen Ballet-Perfonale aus Darmstadt. Dazu: **Richard's
Wanderleben**, Lustspiel in 4 Acten nach dem Englischen
von Kettel.

Theater in Dresden.

Montag den 2. Aug. in der Stadt: **Der Bankrottirer**,
Schauspiel.
Dienstag den 3. August in der Stadt: **Uriel Acosta**,
Trauerspiel.

Die von Herrn Wallner in der Poffe „Stadt und
Land“ eingelezten Lieder:

„Das Lied vom Herzen,“ und
„Menschen und Uhren“

sind im Clavierauszug und mit vollständigem Text in der unter-
zeichneten Verlags-Handlung zu haben.
Julius Koffka, Rosenthalgasse Nr. 9.

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Rath's-Landgericht soll ausgeklagter
Schuld halber **den 10. August 1847**

das dem Fleischermeister Wilhelm Deckert zu Taucha zu-
gehörige, sub Nr. 194 des Brandkatasters in der Neustadt da-
selbst gelegene Hausgrundstück sammt Zubehör, welches ohne
Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 450 Thlr.
gerichtlich gewürdert worden ist, an Rath's-Landgerichtsstelle auf
dem Rathhause alhier an den Meistbietenden öffentlich verstei-
gert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des
Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haf-
tenden Oblasten sind aus dem im Gasthose zum goldenen Löwen
in Taucha ausgehängten Patente zu ersehen.

Leipzig, den 28. Mai 1847.
Das Rath's-Landgericht.
Stimmel.
Lhon.

Nachdem die sämmtlichen Folien, aus denen das Grund- und
Hypotheken-Buch für das Dorf

Großdölzig, Sommer'schen Antheils,

bestehen soll, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. No-
vember 1843 zur Einschreibung vorbereitet sind, und der Ent-
wurf dieses Grund- und Hypotheken-Buchs für Alle, die ein
Interesse daran haben, in der Expedition des unterzeichneten Ge-
richtshalters zur Einsicht bereit liegen, so wird solches hiermit
bekannt gemacht, und werden zugleich Alle, welche gegen den
Inhalt dieses Grund- und Hypotheken-Buchs wegen ihnen an
Grundstücken vorgeannten Orts-Antheils zustehender dinglicher
Rechte etwas einzuwenden haben sollten, aufgefordert, diese Ein-
wendungen binnen 6 Monaten und längstens bis
zum 9. November 1847

bei den unterzeichneten Gerichten anzuzeigen, unter der Verwar-
nung, daß sie außerdem dieser Einwendungen dergestalt verlustig
werden, daß selbigen gegen dritte Besitzer, und andere Realberoch-
tigte, welche in das Grund- und Hypotheken-Buch eingetragen
worden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Großdölzig, den 20. April 1847.
Herrlich Sommer'sche Gerichte daselbst.
Dr. Schmidt, G.-B.

Bekanntmachung.



Da dasjenige Mitglied des Phoenixvereins erster Abtheilung, auf dessen Leben derselbe die Summe von 5000 Thlr. Pr. Cour. laut Police Nr. 591 bei der wohlthätigen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig versichert hatte, am 11. v. M. mit Tode abgegangen und dadurch jene Summe zahlbar geworden ist, so sollen nach §. 17 der Statuten 49 Scheine, und zwar 30 Stück mit dem Buchstaben E abgestempelt, so wie 19 Stück von den übrigen durch das Loos bestimmt werden, um mit dem Scheine Nr. 780, welchen die Erben des versichert gewesenen Verstorbenen besitzen, diejenigen 50 Scheine zu bilden, die von den zu erhebenden 5000 Thlr. Pr. Cour. mit je 100 Thlr. oder resp. 75 Thlr. Pr. Cour. Zahlung zu erhalten haben.

Die diesfällige Verlosung vor Notar und Zeugen wird am 4. d. M. Nachmittags punct 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Petersstraße in Stadt Wien, 1 Treppe hoch, stattfinden, und es werden die resp. Mitglieder des mehrerwähnten Vereins ersucht, derselben recht zahlreich beizuwohnen.

Leipzig, den 1. August 1847.

G. A. E. Degen, Bevollmächtigter.

Großherzoglich Badensches Lotterie-Anlehen von 1845.

Ziehung den 31. August c. mit Gewinnen von 42 Fl. bis 50,000 Fl. Originalloose à 35 Fl. oder 20 Thlr. Cour. verkaufe ich billigst und kauft sie nach der Ziehung auf Verlangen mit geringem Verluste wieder zurück.

Franz Jünger, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Wegen Geschäfts-Auflösung gänzlicher Ausverkauf bei F. Danckert & Comp., Grimma'sche Straße Nr. 36,

Ausschnitt-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung.

Um möglichst schnell mit unsern sämtlichen Waaren zu räumen, verkaufen wir alle Artikel bedeutend unter Fabrikpreisen.

Local-Veränderung.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hiermit die Anzeige zu machen, daß ich mein bisheriges Geschäftslocal, Petersstraße, 3 Könige, verlassen und in das **Sporergäßchen Nr. 4** verlegt habe. Indem ich für das mir zeither so reichlich geschenkte Vertrauen auf das Verbindlichste danke, bitte ich um die Fortdauer desselben auch in meinem neuen Locale und empfehle ich mich bei dieser Gelegenheit zugleich zur Ausführung von **Schwarz- und Weißblech**, so wie von **Messing, Zink** und **allen Arten Bauarbeiten** mit der Versicherung, daß es auch in der Folge mein eifrigstes Bestreben sein wird, alle mir gütigst zukommenden Aufträge auf das reellste, schnellste und möglichst billigste auszuführen.

C. F. Böhme sonst Winter,
Klempnermeister, Sporergäßchen Nr. 4.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich den zeitherigen Betrieb meiner Schenkwirtschaft durch den Verkauf von vorzüglich feinen Branntweinen über die Straße erweitert habe und empfehle dieses zu geneigter Beachtung.

J. Aug. Zahn, Preußergäßchen Nr. 6.

Firmenschreiberei von **J. Dessy**, Katharinenstraße Nr. 16, Hansens Haus.

Ausverkauf von Tuchen und Buckskins

bei
N. A. Humschöttel,
Markt, Kaufhalle.

Glacé-, dänische, waschleiderne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebessert: **Königsplatz Nr. 17, dritte Etage, im goldenen Engel.**

Federbetten à Gebett von 7 $\frac{1}{2}$ 4 an bis zum extrafeinsten, Bettfedern und Daunen, erstere von 10 nK an pr. Pfd.: **Schützenstr. 5.**

Bunte sächsische Drells

(Bett-, Meubles- und Wagenstoffe) in Schocken und Weben von div. Breiten zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Franz Jünger, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Eiderdaunen von vorzüglicher Qualität lagert ein starker Posten zum Einzel- und ganzen Verkauf in der Bettfedern- und Koffhaarhandlung von

Louis Seyffert,
Grimm. Straße Nr. 2/4, 1ste Etage.

Fliegenwasser,

ein ganz sicheres Mittel, empfehlen

Weidenhammer & Gebhardt, Petersstraße 4.
Robert Schmidt, Dresdner Straße Nr. 1.

Von dem schönblühenden, sich ganz besonders zu Einfassungen eignenden Steinmoos verkaufe ich jetzt Samen à 8 nK pr. Loth.

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Starke Erdbeerpflanzen, das Schock 4 nK., bei Mehrabnahme billiger, sind täglich zu haben im Johannisthale, vierte Abtheilung, zunächst der Lehmgrube bei

C. Hauptvogel.

Zu verkaufen ist ganz billig ein dauerhafter Divan und zwei Sophas: **Burgstraße Nr. 21, 4. Etage vorn heraus.**

Zum sofortigen Verkauf sind 3 sehr schöne große steinerne Figuren und 4 Stück sehr große Portale. Näheres bei Herrn **Bartmann** im Gosenhale.

Zu verkaufen ist Ritterstraße Nr. 44 im Hofe 1 Treppe 1 Secretair, großer und kleiner Kleiderschrank, 1 Pultcommode, Bettstellen, 1 Waschtisch, 1 Commode, 1 Brodschrank.

Zu verkaufen ist sehr billig ein schöner Kirschbaumdivan: große Fleischergasse Nr. 12, 1. Etage.

Zu verkaufen sind Gurkenfässer: **Gerbergasse Nr. 50 parterre.**

Zu verkaufen ist eine junge Jagdhündin: **Kopfplatz 9, im Hintergebäude 2 Treppen links.**

Schöne saure Einschkirschen sind frisch vom Baume zu haben in **Kromann's Garten** im Johannisthale, 1. Abtheilung, Nr. 17.

Täglich zwei Mal frisch gebratenen Schinken, echten Westphälischen, Gothaer und Thüringer Schinken, die feinste Cervelat-, Zungen-, Trüffel-, Schinken-, Roth- und Sülzenwurst, Speck- und Kochfleisch, echten Düsseldorfer Senf in Glas- und Steinbüchsen, so wie im Fasse 3, 4 und 5 Sgr., alle Sorten Nudeln, weiße und gelbe Maccaroni, Eier-Gräupchen und Preiselbeeren empfiehlt zu möglichst billigen Preisen


J. G. Veholdt sonst S. Wittner,
Schuhmachergäßchen Nr. 5.

Einmarinirte Häringe empfiehlt als etwas sehr Schönes à Stück 6 u. 10 Pf. die Materialhandlung Reudnitzer Straße Nr. 2.

Zu kaufen gesucht wird altes Zinn und Blei in Reudniz, Grenzgasse Nr. 62 E, 1 Treppe.

Alte seidne Herrenhüte werden gekauft: Reichstraße Nr. 50 im Gewölbe.

Gesucht werden 3500 Thlr. gegen Cession guter Hypothek von **Dr. S. Mayer**, Barfußgäßchen Nr. 2.

 Für eine hiesige Herrschaft wird ein gewandter Bedienter, welcher gut serviren kann, zum ersten September gesucht. Näheres Nr. 7 im Salzgäßchen.

Ein junger Kaufbursche zum Anlernen wird gesucht: Petersstraße Nr. 13 links parterre.

Gesucht wird Krankheit halber sogleich ein reinliches und in der Küche erfahrenes Dienstmädchen: Schuhmachergäßchen 2, 1 Treppe.

Zum 1. September wird ein Dienstmädchen zu miethen gesucht, welches freundlich im Umgang mit Kindern sein muß. Desfallige Anmeldungen sind bei Madame **Fricke** in Eutrichsch auf dem Gute Nr. 10 zu machen.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen und zu anderer häuslichen Arbeit: niederer Park Nr. 5, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen, das zu Hause schlafen kann: Colonnadenstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung. Anmeldungen früh bis 9 Uhr, Mittags von 12 bis 2 Uhr: Neukirchhof Nr. 43, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches etwas nähen und stricken kann: Magazingasse Nr. 21, 1 Treppe hoch.

Anerbietung.

Ein militairfreier junger Mann sucht zum sofortigen Antritt irgend eine für ihn passende Beschäftigung, sei es entweder auf einem **Comptoir** oder auch als **Reisender**, da er **Deutschland, Oesterreich und Ungarn** inbegriffen, längere Zeit bereiste, oder auch als **Verwalter** auf einem **Gute** oder **Schlosse** &c. Derselbe ist im Besitz der besten Zeugnisse und Empfehlungen, schreibt eine schöne Handschrift und ist der französischen Sprache mächtig. Die Reflectirenden belieben ihre Adresse gefälligst unter der Chiffre N. B. Nr. 14 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

G e s u c h .

Ein junger Mensch von auswärts, welcher vorige Ostern die Schule mit den besten Kenntnissen verlassen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen in einer Gastwirthschaft, sei es als Billard- oder Kellnerbursche; derselbe sieht jedoch mehr auf gute Behandlung als auf großen Verdienst. Hierauf reflectirende Herren erfahren das Nähere beim Oberkellner in der Harmonie im großen Fürstencollegium.

Ein Gewölbe mit heller Schreibstube am Markt ist außer den beiden Hauptmessen von Michaelis an zu vermieten durch **R. Heike**.

Gesuch. Ein gewandter Mensch von 19 Jahren, der im Schreiben und Rechnen Kenntnisse besitzt, 2 Jahr bei einem Herrn conditionirte und von demselben schriftlich u. mündlich auf Beste empfohlen wird, sucht baldigst eine Stelle in einer Handlung oder einem Expeditionsgeschäft durch **J. Knöfel**, Markt 5, 2. Et.

Ein junges gebildetes Mädchen, nicht von hier, welche gut schneiden und weihnähen kann, auch in andern feinen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine passende Stelle als Jungfer, da sie schon als solche conditionirt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann; gleichviel, ob hier oder auswärts. Näheres Quersstraße Nr. 19, 1 Treppe links.

☞ Eine zuverlässige Köchin sucht gleich oder 1. Septbr. eine Stelle, unterzieht sich gern aller Hausarbeit. Näheres bei **F. Möbius** im Amtmannshof.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Meubles: Burgstraße Nr. 10, 3. Etage vorn heraus.

Zwei sehr freundliche Hoflogis sind, das eine sogleich, das andere zu Michaelis a. c., zu vermieten: **Serbergasse Nr. 8, 1 Treppe.**

Zu vermieten sind zwei schöne Familienlogis und zu Michaelis zu beziehen: Leipziger Gasse Nr. 99, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Ein mittleres Familienlogis ist von Michaelis d. J. mit oder ohne Gärtchen billig zu vermieten und das Nähere Neumarkt Nr. 33 im Gewölbe zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Michaelis in der Nähe des Marktes ein Hoflogis im ersten Stock vom 2 Stuben, Kammer, Küche und geräumigem Vorsaal für 40 Thlr. Zu erfragen **Thomasp. 10, 4 Tr.**

Unser im Friedericischen Hause auf der Katharinenstraße zu Leipzig miethweise innehabendes Gewölbe nebst Messstube wünschen wir, veränderter Geschäftseinrichtung halber, nach der Neujahrsmesse 1848 abzutreten, und sind die Cessionsbedingungen bei uns oder bei Hrn. Dr. Friederici senior in Leipzig zu erfahren. Breslau, den 24. Juli 1847.

Milde & Comp.

Zu vermieten ist an der Promenade ein freundliches Logis für solide Herren von der Handlung oder Expedition, 2 meublirte Stuben nebst Schlafstube. Zu erfragen Bahnhofstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Ein Logis ist zu Michaelis zu vermieten Brühl Nr. 49 und daselbst parterre zu erfragen.

Ein Lagerboden ist Reichstraße Nr. 36 zu vermieten durch **Dr. Müder.**

Offen ist eine Schlafstelle: Albertstraße Nr. 8 zwei Treppen, am Baterschen Bahnhofs.

Ein sehr wohnliches Familienlogis von 4 Stuben, 5 Kammern &c., in schöner Lage der Burgstraße und völlig eingerichtet, ist zu vermieten und kann von jetzt an übernommen werden. Näheres Petersstraße im großen Reiter parterre u. Burgstr. 15.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis vorn heraus: Serbergasse Nr. 50.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten: große Windmühlenstraße Nr. 15 im Hofe links 1 Tr. hoch bei Ulbricht.

Grosse Funkenburg.

Morgen Dienstag **Concert.**

Das Musikchor von **Sauschild.**

Schweizerhäuschen.

Heute Montag den 2. August
ununterbrochenes Concert.

Indem wir ein geehrtes Publicum hierzu ergebenst einladen, erlauben wir uns zugleich einige Piecen hier anzuführen.
Für Messingmusik: Cavatine aus Falstaff von Balfe, Finale aus der Jüdin von Halevy, „Jägers Abschied“ von Mendelssohn-Bartholdy. — Streichmusik: Ouverture zur Zauberflöte, großes Sertett aus Don Juan, Introduction aus dem Opferfest von Winter, Finale aus der Belagerung von Korinth von Rossini. — Das Ganze enthalten die Programms. Anfang 6 Uhr.
Entree à Person 2 1/2 Ngr.

May, Musikdirector des 2. Schützenbataillons.

Das Musikchor von C. Föld.

„Odeon.“ Heute Montag Concert und nach Beendigung Ballmusik.

Einem hochverehrten Publicum hierdurch vorläufig die ergebene Anzeige, daß morgen Dienstag ein großes Concert auf der Insel Buen Retiro von dem unterzeichneten Musikchore gegeben, und das Nähere im morgenden Blatte bekannt gemacht werden soll.
Das Musikchor unter Direction von Jul. Lopitzsch.

Großes Extra-Concert

Donnerstag den 5. August
im Waldschlößchen zu Gohlis,

gegeben von dem 26 Mann starken Musikchore der Königlich Preussischen 4ten Artillerie-Brigade bei ihrer Retourreise von Mühlberg nach Erfurt.

Das Programm wird später bekannt gemacht werden.

Brückner, Musikdirector.

COLISEUM.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

Leipziger Salon.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.
Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von J. G. Hauschild.

Wiener Saal.

Heute Montag Concert und nach Beendigung Ballmusik.
Das Musikchor von J. Lopitzsch.

Heute Montag Gartenconcert auf dem
Thonberge.

Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von M. Wenz.
Morgen Dienstag Concert in Gehemanns u. Weißs Kaffeegarten.

Thonberg.

Zu dem heute stattfindenden Concert empfehle ich warme und kalte Speisen, worunter Allerlei, und gute Getränke, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.
M. Friedemann.

Gosenthal.

Heute Montag ladet zu Cotelettes mit Allerlei ganz ergebenst ein C. Bartmann.
Abends eine kleine Ueberraschung.

Drei Mohren.

Heute Abend ladet zu Speckkuchen und reicher Auswahl von Speisen und Getränken ergebenst ein F. Debisch.

Heute Abend Karpfen mit Weinkraut, wozu ergebenst einladet Einhorn in Staudens Ruhe.

Zum Mittagstisch und Abonnement ladet ergebenst ein G. Dürr, Burgstr.
Simbock und Dresdner Feldschlößchen-Lagerbier empfiehlt G. Dürr, Burgstraße.

Heute Abend Speck- und Zwiebelkuchen, wozu ergebenst einladet G. Brose.

Mey's Kaffeegarten. Heute Montag Cotelettes mit Allerlei und eine Abendunterhaltung.

Grüne Schenke.

Heute Montag zu Cotelettes oder jungen Tauben mit Blumenkohl, Beefsteaks mit Schmorkartoffeln ladet ergebenst ein G. Schneider.

Heute Abend ladet zu saurem Rinderbraten mit Schmorkartoffeln und warmen Speckkuchen freundlichst ein F. Hönicke zum goldnen Lämmchen.



Heute Montag Schlachtfest. Es ladet ein Buen Retiro. C. W. Grohmann.
NB. Morgen Dienstag als den 3. August großes Concert. Zum Schluß ein großes brillantes Feuerwerk.
Der Obige.

Gothischer Saal. Morgen Dienstag großes Schlachtfest. G. Hönne.

Gothischer Saal. Heute Sauerbraten, Pökelbraten mit Klößen. G. Hönne.

Oberschenke in Gutritsch.

Heute Montag Schlachtfest. G. Müller.

Einladung.

Heute Montag ladet zu frischer Wurst und Weissuppe ergebenst ein C. E. Demichen im Gräfe'schen Locale zu Gutritsch.

Gosenschenke in Gutritsch.

Heute Montag Schlachtfest. A. Seyser.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen.

Merkel, Ritterstraße Nr. 46.

Heute den 2. August Speck- und Kartoffelkuchen bei G. G. W. Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute zum Frühstück warmen Speckkuchen und
delicates Herbstker bei **Richter**, Rosenthalgasse.

Heute früh Speckkuchen bei
W. Ziegert neben dem Hotel de Saxe.

Heute früh zum Speckkuchen ladet ergebenst ein
Robert Pflock.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Verloren wurde den 31. Juli Nachmittags vom Salz-
gäßchen bis zur Kreuzstraße eine Frauenmütze mit Rosaband und
Blonden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung
und Dank abzugeben: Kreuzstraße Nr. 8 beim Hausmann.

Verloren wurde ein Armband in Kettengliedern von Gold
mit glattem Schloß von der katholischen Kirche aus bis in die
Reichstraße. Gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei
dem Hrn. Goldarbeiter **Reuhl**.

65. 22. Nur der Schmerz? nur die Erinnerung? die Liebe
nicht? Allerdings läßt Manches es bezweifeln! Fehlt doch die
Farbe sogar! — Und warum schließt Du?

Dank noch allen Denen, die während unserer Abwesenheit
bei der am 25. d. M. betroffenen Feuergefahr so hilfreiche
Hand geleistet, und unsere Sachen in Schutz genommen haben.
Gott möge Sie Alle vor ähnlichem Unglück schützen!

E. Hoffmann.

Sonnabend den 7. August Abends 8 Uhr beginnen meine

populären Vorträge über den Sternenhimmel,

verbunden mit Betrachtungen desselben durch Fernrohre. Eintrittskarten zu diesen Vorträgen bittet man in der Buchhandlung
von **Gebr. Reichenbach** (Neumarkt) baldigst zu entnehmen.

Dr. **G. A. Jahn.**

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers 16° R.

Einpaffirte Fremde.

Albrecht, Lehrer v. Bremen, Palmaub.
Alomadi, Prof., D., v. Christiania, und
Ananias, Regoc. v. Constantinopel, Hotel de
Baviere.
Ackermann, Amtm. v. Dypung, gr. Blumenb.
Beckstädt, Bäckermeister v. Altenburg, St. Riesa.
Brener, Kfm. v. Chemnitz, Hotel garni 557.
Brückner, Apoth. v. Salungen, und
Bischoff, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamb.
Bamberger, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.
Bonte, Dekon. v. Magdeburg, St. Mailand.
Brehme, Kfm. v. Elberfeld, Stadt Gotha.
Berglas, Dir. v. Hannover, und
Bolling, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de
Baviere.
Bosfen, Kfm. v. Kopenhagen, und
Budde, Prof., D., v. Halle, Hotel de Baviere.
Böckelmann, Regtsbes. v. Berlin, gr. Blumenb.
Brosnowsky, Fabr. v. Warschau, St. Breslau.
Chronokowsky, Ontsbef. v. Krakau, Hotel de
Saxe.
Drohojowsky, Gutsbef. v. Krakau, H. de Saxe.
Dels, Lehrer v. Altenburg, Palmaub.
Diepers, Maschinenb. v. Grefeld, H. de Bav.
Döbner, Geh. Reg.-Rath, v. Eisenach, Hotel
de Russie.
Eichler, Kfm. v. Königssee, und
Erbe, Arzt v. Altenburg, Palmaub.
Enge, Archt. v. Altenburg, Stadt Berlin.
Förster, Musikdir. v. Magdeburg, Palmaub.
Floh, Secret. v. Schwerin, Hotel de Baviere.
Gähne, Amtm. v. Siebeneichen, und
Günther, Frau, v. Beruburg, Palmaub.
v. Görschen, Oberleutn., v. Borna, Stadt
Dresden.
Grünler, Prof., v. Weimar, Hotel de Baviere.

Gouilliot, Mechan. v. Anas, Stadt Breslau.
Graf, Reges. v. Ilmenau, St. Mailand.
Günther, Rent. v. Nürnberg, deutsches Haus.
Ganke, Kfm. v. Stuttgart, Stadt Wien.
Homann, Adv. v. Christiania, St. Hamburg.
Hef, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere.
Hausmann, Kfm. v. Brandenburg, großer Blu-
menberg.
Herze, Cand. v. Altenburg, Stadt Breslau.
v. Jacobs-Kloß, Baron, v. Berlin, Hotel de
Baviere.
Kraus, Dekon. v. Riesa, Palmaub.
v. Klugow, Reg.-Rath v. Merseburg, und
v. Kracht, Generalleutn., v. Berlin, Hotel de
Baviere.
Krause, Lehrer v. Kitzingen, St. Breslau.
Kehmaier, Kfm. v. Fürth, St. Gotha.
Kindner, Kfm. v. Breslau, St. Hamburg.
Ludgers, D., v. Hildesheim, und
Ludolph, Kfm. v. Leeds, Hotel de Baviere.
Ludwig, Gbes. v. Schwichtenberg,
Lange, Kfm. v. Bremen, und
v. Liphay, Frau, v. Pesti, Hotel de Baviere.
Lätzer, Fräul., v. Uelzen, und
Lindinger, Kfm. v. Bückeburg, St. Breslau.
Maribo, Adv. v. Christiania, St. Hamburg.
Mathias, Rentant v. Magdeburg, und
Müller, Rent. v. Berlin, St. Mailand.
Miller, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Mathoi, Kfm. v. Gotha, gr. Blumenberg.
Meisner, Cand. v. Pözig, St. Breslau.
Mathás, Kfm. v. Weissen, deutsches Haus.
Ronne, Kfm. v. Quersart, gr. Blumenberg.
Dehme, Kfm. v. Chemnitz, Hotel garni 557.
Pfothenhauer, Pastor, v. Gauschwitz, gr. Baum.
Petersen, Kfm. v. Frankfurt a/M., und

Bei meiner Abreise nach Darmstadt sage ich allen lieben
Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Leipzig, den 1. August 1847. **Ernst Pasqué.**

Dem geehrten Pauliner Sängerverein für das am
31. Juli Abends der Unterzeichneten gebrachte Ständchen den
herzlichsten Dank!

Reichels Garten, den 1. August 1847. **A. J.**

Dank. Dem unbekanntem Geber, der uns voriges Jahr zu
unserm Feste das Brustbild des Herrn Andreas Apelt,
Kauf- und Handelsmanns, wie auch Kramermeisters zu Leipzig,
welcher viel zu der Begründung dieses Festes beigetragen, verehrt,
fühlen wir uns veranlaßt, hiermit unsern Dank auszusprechen.
Die Fischer-Innung.

Anzeige. Mit dem gestrigen Tage habe ich meine Stelle
am hiesigen Stadttheater aufgegeben. Wer mich daher in andern,
als Theaterangelegenheiten (die mich nichts mehr angehen), zu
sprechen wünscht, beliebe sich in meine Wohnung, Eisenbahnstraße
Nr. 8, zu verfügen.

Leipzig, den 1. August 1847. **Robert Blum.**

Als Verlobte empfehlen sich

Rosalie Marcus,
F. S. Löwenthal.

Leipzig und Stettin, den 1. August 1847.

* * **D. G. — Gohlis (Waldschl.) —**
* * **6 Uhr. — Rosenthalthor.**

Druck und Verlag von **C. Polz.**